

### **Leitidee/ Intention**

Transformation der Stadtkämmerei zum Haus der Demokratie mit öffentlich zugänglichem Dachgarten. Weiterentwicklung der Freiräume mit vielfältigem Angebot an Aufenthalts- und Kommunikationsangeboten.

Der Ort ist geprägt von der Geschichte des Landes, er soll als Bestandteil des kollektiven Gedächtnisses die Verbindung von Geschichte, Gegenwart und Zukunft darstellen und einen lebendigen Ort der Begegnung und des Diskurses schaffen. Umbaukultur ersetzt einen Neubau. Brüche und Verluste sollen nicht retuschiert werden, sondern in der gebauten Struktur und den öffentlichen Räumen als lebendiges Erbe ablesbar bleiben.

### **Städtebau**

Der historische Stadtgrundriss hat sich im Bereich der Paulskirche in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg völlig neu entwickelt. Von der ursprünglichen Bebauung und Straßenstruktur sind wesentliche Teile verloren gegangen. Auf der Ostseite der Paulskirche, auf der Fläche der historischen Börse, entlang der Neuen Kräme, wurde ein Platanenhain angelegt. Er ist einer der wenigen stark begrünten öffentlichen Plätze im Herzen der Stadt mit hoher klimaökologischer Wirkung.

Das Entwurfskonzept will die vorhandene Situation weiterentwickeln. Die Stadtkämmerei soll auf Ihrer Ostseite eine starke öffentliche Nutzung erhalten, die im Gegenüber mit Paulskirche und Rathaus den Paulsplatz nutzen und beleben. Das Oberste Geschoss wird komplett vom Haus der Demokratie bespielt und erweitert sich auf die Dachebene mit einem halböffentlichen Dachgarten für die gesamte Stadtgesellschaft, mit vielseitigen Angeboten zum Sitzen, Verweilen, Treffen, Picknicken, Spielen, hoch oben über den Dächern der historischen Altstadt, mit Ausblicken zum Main und zur neuen Skyline von Frankfurt. Ein Garten für Alle.

Auf der Nordseite der Stadtkämmerei, entlang der Barfußergasse soll der Freiraum die vorhandenen Plätze in Gestaltung und Funktion ergänzen. Gasse, Parkplätze und Beete werden zu einer Platzfläche zusammengefasst. So fassen die beiden Platzhälften die Paulskirche im Osten und Westen ein. Auf der Südseite bleibt der historische Paulsplatz im Gegenüber mit dem Rathausbau als offener, steinerner Platz erhalten.

### **Ensemble der Demokratie**

Das Haus der Demokratie, neu verortet im Ostteil der Stadtkämmerei und bildet zusammen mit der Paulskirche eine zusammengehörende Institution zur Weiterentwicklung eines Ortes der Demokratie.

Als gemeinsame Schnittstelle wird auf dem Paulsplatz ein Informationspavillon eingerichtet. Hier können erste Informationen zum Besuch der beiden Einrichtungen erteilt werden und Führungen in die Paulskirche starten. Darüber hinaus kann der Raum auch nach Schließung der Hauptgebäude für Besucher Tag und Nacht zugänglich bleiben.

### **Gebäudekonzept Stadtkämmerei**

Ziel sind der Erhalt und die Anpassung des baulichen Bestandes an neue Aufgaben. Dies bewahrt und entwickelt materielle wie immaterielle Werte. Das Gebäude wird in eine neue, gemischte Nutzung überführt. Es nimmt neben Nutzungen des Rathauses die Räumlichkeiten des Hauses der Demokratie auf.

Die gegensätzliche Gestaltung von Altbau und modernen Dachaufbau wird als Teil des baukulturellen Erbes erhalten und weiter ausgebaut. Die vorhandenen Innenhöfe werden als wettergeschützte Atrien ausgebildet und vor allem in die Nutzung des Erdgeschosses integriert.

Im Osthof wird für das Haus der Demokratie ein vertikaler Aufzugs- und Erschließungsturm mit Brücken in die jeweiligen Geschosse hineingestellt. Neben dem Eingangsbereich mit Sicherheitsschleuse, Garderoben, WC-Anlagen und Multivisionsflächen wird im EG auch ein Café platziert. Es steht allen Nutzern und Besuchern des Gebäudes zur Verfügung. Darüber hinaus können auf der Westseite des Gebäudes gerade im EG weitere Experimentieräume und Reallabore eingerichtet werden. Sie können zivilgesellschaftliche Formationen und Initiativen unterstützen und das Leben im Gebäude bereichern.

Die Räume für Dauer- und Wechselausstellung werden in der Osthälfte des 1. und 2. Obergeschosses untergebracht und mit zusätzlichen Freitreppen über das Atrium erschlossen. Darüber, im 3. Obergeschoss, befinden sich die Bibliothek und die Räume der Verwaltung. Das 4. Obergeschoss, bildet das moderne Dachgeschoss, das nun komplett für das Haus der Demokratie umgenutzt wird. Hier werden die Räume für Veranstaltungen, Seminare sowie die Labore positioniert. Der große Veranstaltungsraum wird zentral, über den Mittelriegel auskragend positioniert und kann als stützenloser, ca. 4,50 m hoher Raum für eine Vielzahl von Formaten genutzt und geteilt, werden.

Besonderheit des Gebäudes ist der halböffentliche Dachgarten in und oberhalb des 4. Obergeschosses. Über offene Atrien, Sitz- und Freitreppen verflechten sich die beiden Ebenen zu einer vielfältig begehbaren, dreidimensionalen, intensiv begrünten Raumstruktur mit Wegen und Nischen. Eine Skybar lädt zusätzlich zum Treffen und Verweilen ein. Die geschützte Lage des Gartens, mit Blick über Frankfurts Dachlandschaft lässt einen inklusiven, partizipativen Ort mit hoher Anziehungskraft und Aufenthaltsqualität entstehen.

Der senkrecht über dem Haupteingang auskragender gläserne Aussichtssteg in der Dachgartenebene trägt die neue Nutzung des Gebäudes deutlich sichtbar in den Stadtraum. Als exponierter Punkt lässt er den Besucher über dem Platz, mit Blick auf Paulskirche und Stadt schweben und bildet eine offene Einladung an den Passanten auf dem Platz, den Ort auf dem Dach zu besuchen und erkunden.

Die Räume im Westteil des Gebäudes können weiter durch das Rathaus genutzt werden. Die Brücke ins Hautgebäude kann hierfür weiter in Betrieb bleiben und eine direkte Verbindung herstellen. Die vorhandenen Treppenhäuser und Aufzugsanlagen werden insgesamt weitergenutzt. Im Kellergeschoß werden die technischen Anlagen und Nebenräume untergebracht.

### **Fassaden**

Die historischen Fassaden bleiben unverändert. Konstruktion und Fassaden des jüngeren Dachaufbaus bleiben vom Grundsatz her in ihrer streng modernen Form erhalten, werden jedoch technisch und konstruktiv entsprechend den heutigen Anforderungen erneuert. Die neuen Fensterelemente werden bodentief ausgebildet, wodurch die Erscheinung des Aufbaues insgesamt filigraner und transparenter erscheint.

Geländer und Brüstungen des Dachgartens werden weitestgehend gläsern ausgebildet, so dass die Bepflanzung des Gartens den optischen Abschluss des Gebäudes dominiert.

### **Freiraumkonzept**

Das Freiraumkonzept verpflichtet sich einer Weiterentwicklung der grün-blauen Infrastruktur und sieht eine intensive Begrünung und Entsiegelung von Freiflächen und Dächern für eine klimagerechte Innenstadt vor. Beim Umbau der Bereiche wird eine Umsetzung der Prinzipien einer Schwammstadt und die Multicodierung von Flächen vorgesehen. Insbesondere auf der westlichen Grünfläche (Barfußergasse und ehem. Bundesrechnungshofes) können Überflutungs- und Versickerungsflächen vorgesehen werden. Ziel ist ein vitaler, biodiverser Ort, der stadtklimatisch wirksam ist.

### **Öffentlicher Raum und Plätze**

Die innerstädtischen Freiräume rund um die Paulskirche und das Haus der Demokratie bilden die Bühne für das öffentliche Leben und die lokale Identität. Sie sollen als öffentliche Kommunikations- und Begegnungsräume mit hohen Nutzungs- und Gestaltungsqualitäten fungieren. Durch den Zuwachs des Hauses der Demokratie werden neue Rahmenbedingungen geschaffen, als neuer Akteur wird es zusätzliches Publikum anziehen. Durch eine hohe Aufenthaltsqualität, durchlässige Wegebeziehungen und funktionale Mischung soll das gesellschaftliche Miteinander gefördert werden. Es werden Räume geschaffen, die alle inkludieren und ein Aushandeln von gesellschaftlich relevanten Themen ermöglicht. Hier gibt es Raum für Feste und Märkte (z.B. den Weihnachtsmarkt) aber auch für Versammlungen oder Demonstrationen.

Die Freiflächen um die Paulskirche gliedern sich in drei Teilbereiche, den historischen Paulsplatz im Süden, unmittelbar vor der Paulkirche, den Platanenhain auf der Ostseite und auf der Westseite den Doppelplatz entlang der Berliner Straße. Jeder dieser Räume verfügt über ihm eigene Funktionen und Identitäten. Der Bestand und seine Bäume sollen im Wesentlichen erhalten bleiben, Freiräume in Gestaltung und Funktion gestärkt werden. Aufenthaltsmöglichkeiten sollen insgesamt ausgebaut werden und insbesondere attraktive, nicht kommerzielle Nutzungen ermöglichen. Die Flächen nördlich der Stadtkämmerei, entlang der Barfußergasse und des ehem. Bundesrechnungshofes werden hierfür als urban geprägter Doppelplatz neugestaltet. Die beiden durch den Kornmarkt getrennten Hälften werden intensiv begrünt, erhalten eine wassergebundene Decke und Pflanzflächen. Sitztreppen werden als feste bauliche Möblierung eingerichtet. Eine lose Möblierung mit Stühlen und Bänken wird zur freien Bespielung ergänzt. Dies ist als Angebot an Jedermann zu verstehen. Hier entsteht ein Identifikationsraum, der den sozialen Zusammenhalt fördern soll, an dem man sich begegnen, seine Mittagspause mit einem Picknick verbringen oder sich abends zu Boulespielen treffen kann. Der Platanenhain bleibt erhalten. Zusätzliche Rundbänke um die Bäume herum bilden ein zusätzliches Aufenthaltsangebot. Zudem wird durch eine Neustrukturierung der Flächen für die Außengastronomie die Barrierewirkung zur Paulskirche hin abgebaut. Die öffentliche Toilettenanlage unter der Platzfläche bleibt erhalten.

Mit der gerasterten Platzfläche um die Paulskirche wird der historische Charakter des Platzes behalten. Zusätzlich können mobile Möbelemente, gerade in den Sommermonaten, ein Aufenthaltsangebot schaffen.

### **Erschließung /Verkehr**

Flächen für den motorisierten Verkehr werden auf ein Minimum reduziert. Die Barfußergasse wird in die Platzflächen integriert. Flächen für Liefer- und Ladeverkehr werden insgesamt in die Flächen integriert und zeitlich geregelt. Unter der Sitztreppe auf dem Barfußerplatz werden witterungsgeschützte Fahrradstellplätze und Ladestationen eingerichtet.

### **Nachhaltigkeit + Klimaschutz**

Im Sinne einer Klima- und ressourcengerechten Transformationsstrategie wird auf eine Neuversiegelung von Flächen weitgehend verzichtet. Um Ressourcen zu schonen, wird das vorhandene Gebäude der Stadtkämmerei zum Haus der Demokratie umgebaut und erweitert. Kreislaufgerechtes Bauen, der Einsatz von gebrauchten Bauprodukten und Bauteilen sollen eine wesentliche Rolle spielen. Serielle, modulare Bauweisen, helfen die Maßnahmen vor Ort zu reduzieren und ermöglichen ein Kreislauffähigkeit von vielen Bauelementen. Insbesondere für den Aus- und Umbau des Daches soll eine lastenreduzierte, kreislaufgerechte Holzbauweise zum Einsatz kommen. Das Gebäude wird energetisch ertüchtigt und ein nachhaltiges Wärme- und Kühlungskonzept umgesetzt.

Im Sinne der Suffizienz entsteht auf dem Dach ein allgemein zugänglicher Dachgarten, der ein Angebot für alle Bewohner und Besucher der Stadt darstellt und als Ort der Begegnung und Kommunikation eine wesentliche Rolle spielen kann.

Durch die Begrünung und Entsiegelung von Freifläche und Dächern können unterschiedliche Biotope entstehen und die Biodiversität gestärkt werden.